

kompakt

Gruppe der Frauen

Newsletter der Gruppe der Frauen

Mai 2021

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Leserinnen und Leser,

endlich ist Licht am Horizont – das Impfen gegen das Corona-Virus nimmt Fahrt auf. Mittlerweile haben in Deutschland rund 25 Prozent der Bevölkerung eine Erstimpfung gegen Corona erhalten (Stand 29.4.2021). Bald wird allen Bürgerinnen und Bürgern ein Impfangebot gemacht werden können, sodass wir hoffentlich bald zu einem normalen Umgang zurückfinden.

Seit einem Jahr leben wir nun bereits in und mit der Corona-Pandemie. Wir alle mussten unseren Alltag verändern und flexibel auf neue Situatio-

nen reagieren – privat, wenn Kita, Schule oder Geschäfte aufgrund der hohen Inzidenzwerte plötzlich wieder schließen mussten, aber auch politisch, wenn wir mit immer neuen Corona-Hilfsmaßnahmen versuchen, das Leid der Menschen so gut es geht zu lindern. So wurden beispielsweise Neustarthilfen für Soloselbständige und kleine Kapitalgesellschaften, Corona-Teilhaber-Fonds für Einrichtungen der Behindertenhilfe, Inklusionsbetriebe, Sozialkaufhäuser und gemeinnützige Sozialunternehmen sowie die beiden NEUSTART KULTUR-Pakete über insgesamt 2 Mrd. Euro auf den Weg gebracht.

Auch wir Politikerinnen und Politiker tun täglich unser Bestes, dass wichtige Strukturen in unserer Gesellschaft auch nach der Corona-Pandemie erhalten bleiben. Dennoch schlägt uns immer mehr Hass entgegen. So ermittelt etwa das BKA derzeit gegen eine Person, die über den Messenger-Dienst Telegram das offizielle und auf der Internetseite des Bundestages abrufbare Ergebnis der jüngsten Abstimmung zum Bevölkerungsschutzgesetz mit dem neuen Dateinamen „Todesliste deutscher Politiker“ versehen und so veröffentlicht hat. Es darf nicht sein, dass Ge-

Yvonne Magwas MdB
Vorsitzende der Gruppe der Frauen



© Tobias Koch

Weitere Beiträge in dieser Ausgabe:

**GdF trifft DIGITAL...Horst Seehofer,
Bundesminister des Innern, für Bau und
Heimat**

Frauenfeindliche Straftaten in die Polizeiliche Kriminalstatistik
Seite 2

Wie können Frauen Digitalisierung gestalten?

Maren Heltsche, Sonderbeauftragte für Digitalisierung beim Deutschen Frauenrat
Seite 2

Die Politische Stimmung in Deutschland

Dr. Viola Neu, Konrad-Adenauer-Stiftung
Seite 3

Doris Schmidauer & Alexander Van der Bellen luden zum Internationalen Frauentag 2021 in die Wiener Hofburg

Keynote - Yvonne Magwas MdB
Seite 4

Das Internet verstärkt tradierte Rollenbilder

Ingrid Brodnig, Autorin und Journalistin
Seite 5

Situation der Frauenhäuser während der Corona-Pandemie

Vier Expertinnen im Gespräch
Seite 5

Frauen prägen die Bundeswehr mit

Gastbeitrag von Annegret Kramp-Karrenbauer, Bundesministerin der Verteidigung
Seite 6

walt und Gewaltandrohungen dermaßen ausarten.

Lassen Sie uns besonnen bleiben und alles dafür tun, dass wir alle die Krise so gut wie möglich überstehen.

Herzlichst,



GdF trifft DIGITAL...Horst Seehofer, Bundesminister des Innern, für Bau und Heimat

Frauenfeindliche Straftaten in die Polizeiliche Kriminalstatistik



© Christiane Herder

GdF trifft DIGITAL...Horst Seehofer am 16. März 2021

Im Rahmen unserer Reihe „GdF trifft DIGITAL...“ tauschten wir uns mit unserem Bundesinnenminister Horst Seehofer aus. Es ging vor allem um das Thema „Frauenfeindliche Straftaten“.

Eine im Februar 2021 veröffentlichte Umfrage des SPIEGEL zeigte, dass viele weibliche Bundestagsabgeordnete täglich Frauenfeindlichkeit erleben. 73 Prozent der befragten Parlamentarierinnen, unter anderem Staatsministerin Dorothee Bär MdB, fordern deshalb, dass frauenfeindliche Gewalt und Frauenhass als eigene Kategorie in der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) geführt werden. Die Gruppe der Frauen unterstütze diese Forderung, denn aussagekräftige Daten sind die Grundlage von wichtigen Analysen, um

diesem Phänomen zu begegnen.

Bundesinnenminister Seehofer betonte, dass dieses Thema wichtig und kein Selbstläufer sei. Er begrüße das Engagement der Gruppe der Frauen und unterstütze ebenfalls dieses berechnete Anliegen. Deshalb habe er das Thema bereits mit den Innenministern der B-Länder erörtert und eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die konkrete Vorschläge für die Verbesserung der PKS erarbeiten soll.

Laut Seehofer werde die Einführung der Kategorie „Frauenfeindliche Straftaten“ in der Polizeilichen Kriminalstatistik zu mehr Prävention und zu einer Bewusstseinsveränderung führen. Allein die Existenz einer Kategorie schaffe ein Bewusstsein für die Problematik und werde eine breite Wirkung haben.

Er betonte, dass die PKS mit Leben gefüllt und korrekt geführt werden müsse. Es dürfe jedoch nicht zu einer Überforderung der Polizeibeamten kommen. Die Schulung der Polizei sei deshalb sehr wichtig. Die präzise Definition, was frauenfeindliche Straftaten seien, sei ebenfalls entscheidend. Dafür werde fachliche Expertise benötigt.

Polizeiliche Kriminalstatistik 2020

www.bmi.bund.de/SharedDocs/kurzmeldungen/DE/2021/04/vorstellung-pks-2020.html

Gesetzespaket gegen Hasskriminalität - Entschieden gegen Hetze im Netz

www.bundesregierung.de/breg-de/aktuelles/gesetz-gegen-hasskriminalitaet-1722896

Wie können Frauen Digitalisierung gestalten?

Maren Heltsche, Sonderbeauftragte für Digitalisierung beim Deutschen Frauenrat

Wie können Frauen Digitalisierung gestalten? Darüber sprach die Gruppe der Frauen mit Maren Heltsche. Sie ist Sonderbeauftragte für Digitalisierung beim [Deutschen Frauenrat](#), Mitgründerin von [speakerinnen.org](#) und Autorin bei den [Digital Media Women](#). Als Programmiererin arbeitet sie bei der Klimaschutzstiftung myclimate.

Die Digitalisierung und digitale Tools bestimmen heute oft, wie wir unseren Alltag wahrnehmen. Deshalb ist es wichtig, dass auch Frauen programmieren, um bestimmte Inhalte für Frauen einfach interessanter zu gestalten. Außerdem ist es entscheidend, die Sichtbarkeit von Frauen auf allen Bühnen zu stärken.

Ziel sollte es sein:

Abbau der Geschlechterstereotype, Digitalisierung in der Bildung verankern, mehr Diversität in der Digitalwirtschaft

und im Start-Up-Bereich, Anpassung der Arbeitswelt an die Erfordernisse der Digitalen Transformation, Gestaltung der Rahmenbedingungen für diskriminierungsfreie KI-Entwicklungen, Vorgehen gegen digitale Gewalt.



© Diana Tuppack

Digitale GdF-Sitzung am 25. Februar 2021

Die Politische Stimmung in Deutschland

Dr. Viola Neu von der Konrad-Adenauer-Stiftung

Dr. Viola Neu ist Leiterin der Abteilung Wahl- und Sozialforschung sowie stellvertretende Leiterin der Hauptabteilung Analyse und Beratung der Konrad-Adenauer-Stiftung. Ihr Arbeitsschwerpunkt liegt vor allem in den Bereichen Wahl-, Meinungs- und Parteienforschung. In unserer digitalen Sitzung im März dieses Jahres sprach sie mit uns im über die „Politische Stimmung in

Deutschland“ und stellte uns dazu ihre neuesten Studienergebnisse vor.

Die Ergebnisse zeigten, dass die Stammwählerschaft grundsätzlich kleiner wird und die aktuelle Corona-Krise natürlich Einfluss auf das aktuelle Vertrauen in die CDU/CSU hat. Dennoch sieht sie positiv in die Zukunft, sodass bei der Bundestagswahl am 26. September 2021 mit persönlichen Gesprächen und einer direkten Ansprache viel erreicht werden kann.



Digitale GdF-Sitzung am 25. März 2021



Dr. Viola Neu, Konrad-Adenauer-Stiftung

In einer [repräsentativen Umfrage](#) kann sich die große Mehrheit der Wählerinnen und Wähler vorstellen, mehrere Parteien zu wählen. Nur wenige Wählerinnen und Wähler haben keine alternative Wahlpräferenz. Bezogen auf die Anhängerschaften können sich zwischen 24 Prozent (der SPD-Wählerinnen und -Wähler) und 33 Prozent (der CDU-Wählerinnen

und -Wähler) vorstellen, nur eine Partei zu wählen. Den größten Anteil von Anhängerinnen und Anhängern ohne Zweitwahlabsicht hat mit 50 Prozent die AfD.

Eine [repräsentative Analyse](#) zeigt, dass Ausländerinnen und Ausländer mit der Demokratie in Deutschland am zufriedensten sind. In der Wahlabsicht hat die Union bei türkischstämmigen Wahlberechtigten von 2015 bis 2019 ihren Anteil deutlich erhöht.

© Diana Tuppäck

© Diana Tuppäck

Blick in unsere Facebook-Redaktion >> www.facebook.com/gdf.cducsu



Bundestagsdebatte zum Internationalen Frauentag

Am 5. März 2021 fand im Deutschen Bundestag eine Debatte anlässlich des Internationalen Frauentages statt. Die Plenarreden unserer GdF-Mitglieder Yvonne Magwas MdB, Annette Widmann-Mauz MdB, Nadine Schön MdB und Silke Launert MdB sowie der anderen Parlamentarier zu dieser Debatte finden Sie [hier](#).

Neue Mitglieder in der Gruppe der Frauen

Wir begrüßen herzlich Kordula Kovac MdB, Kristina Nordt MdB und Maika Friemann-Jennert MdB in der Gruppe der Frauen der CDU/CSU-Bundestagsfraktion. Unsere Gruppe besteht nun aus 53 Mitgliedern. Damit steigt der Anteil der Frauen zum Ende dieser Legislaturperiode.

Kordula Kovac MdB war bereits 2013 bis 2017 Mitglied des Deutschen Bundestages und rückt nun für Nikolas Löbel aus Baden-Württemberg nach. Kristina Nordt folgt dem ausgeschiedenen MdB aus Thüringen, Mark Hauptmann.

Maika Friemann-Jennert MdB war zuvor Mitglied des Landtages Mecklenburg-Vorpommern. Sie rückt für Karin Strenz nach, die am 21. März 2021 verstarb.



Kristina Nordt MdB (oben), Kordula Kovac MdB (u.l.), Maika Friemann-Jennert MdB (u.r.)

© K. Nordt MdB (Foto: Michael Panse | CC BY-SA 3.0 | <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/>, via Wikimedia Commons); K. Kovac MdB (Foto: Foto-AG Gymnasium Meile | CC BY-SA 4.0 | <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>, via Wikimedia Commons); M. Friemann-Jennert (Foto: Jonas Rogowski, CC BY-SA 4.0 <<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>>, via Wikimedia Commons)

Doris Schmidauer & Alexander Van der Bellen luden zum Internationalen Frauentag 2021 in die Wiener Hofburg

Keynote - Yvonne Magwas MdB

„Mehr Frauen in Vorstände und Aufsichtsräte“



© Peter Lechner/HBF

Veranstaltung anlässlich des Internationalen Frauentages am 5. März 2021

Der Bundespräsident der Republik Österreich Alexander Van der Bellen und seine Frau Doris Schmidauer luden am 5. März 2021 zu einer Veranstaltung anlässlich des Internationalen Frauentages in die Wiener Hofburg ein.

Das Motto lautete „On stage. On track. Zur Lage der Frauen. Online.“. Yvonne Magwas MdB gehörte als Vorsitzende der Gruppe der Frauen der CDU/CSU-Bundestagsfraktion zu den drei Keynote-Speakerinnen. Sie wurde von Berlin aus zugeschaltet.

Ihre Rede stand unter dem Titel „Mehr Frauen in Vorstände und Aufsichtsräte – wie wir dieses Ziel erreichen“. Yvonne Magwas MdB betonte:

„Seit Jahren steigt die Erwerbsbeteiligung ebenso wie die Qualifikation der Frauen in Deutschland kontinuierlich an. Demgegenüber sind Frauen in Führungspositionen jedoch unterrepräsentiert. Die Geschlechterverteilung in Führungspositionen hat sich zwar in den letzten Jahren verbessert. Eine gleichberechtigte Verteilung ist aber noch lange nicht erreicht. Dieses Problem besteht in der Privatwirtschaft ebenso wie im öffentlichen Dienst. Deutschland hat sich bereits 2015 auf den Weg gemacht, diesen Missstand mit dem „Führungspositionengesetz“ anzugehen. Wenn wir allerdings fünf Jahre danach auf die Zahlen schauen, dann sprechen diese leider eine traurige Sprache. Um es deutlich zu sagen: Frauen sind in den Vorständen nach wie vor stark unterrepräsentiert. Drei Viertel der Unternehmen hatten keine Frau im Vorstand und ebenfalls drei Viertel der Unternehmen gaben sich für den Vorstand die Zielgröße Null. Aus diesem Grund arbeiten wir jetzt am Führungspositionengesetz II.“

Allein die Diskussion um das Gesetz führt dazu, dass Unternehmen plötzlich händeringend Frauen suchen. Das ist bemerkenswert. Und ich denke, es wird sich auch auf die unteren Ebenen der Führungsetagen auswirken.

Oft habe ich den Eindruck, dass das Wort „Quote“, speziell „Frauenquote“, die Stimmung anheizt. Ich möchte gern die Debatte entemotionalisieren. Eine Quote ermöglicht zunächst Teilhabe. Frauen müssen die Chance nutzen und sich genauso wie Männer einbringen und behaupten. Das Setzen von Anreizen ist ebenso wichtig. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die kontinuierliche Verbesserung von Betreuungsmöglichkeiten, Führen in Teilzeit, der Anspruch auf

Mutterschutz auch für Vorstandsfrauen, das sind alles Themen, die uns ebenso wichtig sind, die wir voranbringen und für die wir uns einsetzen.“

Weitere Keynotes präsentierten Ingrid Brodnig (Autorin und Journalistin) zum Thema „Die Coronakrise als Beschleuniger der digitalen Ungleichheit – und was wir dagegen tun können“ sowie Beatrice Frasl (Autorin) zum Thema „Krankes System? – Psychische Gesundheit als feministisches Thema“.

Für den musikalischen Rahmen sorgte das „Trio Frühstück“.

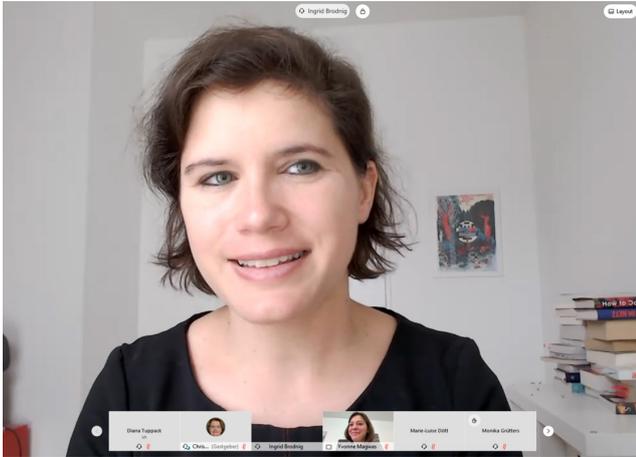


© Diana Tuppäck

Veranstaltung anlässlich des Internationalen Frauentages am 5. März 2021

Das Internet verstärkt tradierte Rollenbilder

Ingrid Brodnig, Autorin und Journalistin



© Diana Tuppäck

Digitale GdF-Sitzung am 15. April 2021

Die österreichische Autorin und Journalistin Ingrid Brodnig war im April 2021 Gast in unserer digitalen Sitzung der Gruppe der Frauen.

Sie machte deutlich, dass sich die Hoffnung, dass das Internet als aufklärerisches Medium die Sichtbarkeit von Frauen steigert, nicht erfüllt hat. Stattdessen wurden tradierte Rollenbilder verstärkt und der Hass gegenüber Frauen, vor al-

lem hinsichtlich einer derben sexualisierten Tonalität, hat zugenommen. Auf diese Weise werden Frauen weggedrängt, da sie häufig zurückhaltender werden zu bestimmten Themen ihre Meinung zu äußern. Darüber hinaus wurden traditionelle Gesellschaftsbilder mit modernen Assistenzsystemen, wie SIRI und ALEXA, verfestigt, indem sie mit Namen und Stimme Frauen nachahmen und flirtend auf anzügliche Bemerkungen des Absenders reagieren. Auch haben aktuelle Verschwörungsmythen im Rahmen von Corona nicht selten einen frauenfeindlichen Ansatz.

Ingrid Brodnig gab den Hinweis, Anfeindungen, die einen online erreichen, zu sammeln und zu dokumentieren. Einerseits ist dies wichtig, wenn Texte eine strafrechtliche Relevanz haben. Andererseits sollte jeder für sich selbst ein Monitoring erstellen und Freunden schicken, um eine zweite Meinung zu bekommen. Diesen zweiten Blick von außen sollte man nicht unterschätzen.

Von der österreichischen Bundesregierung wurde Ingrid Brodnig zur digitalen Botschafterin (Digital Champion) Österreichs in der EU ernannt. Gemeinsam mit unserer Vorsitzenden Yvonne Magwas nahm sie an der Veranstaltung des österreichischen Bundespräsidenten seiner Frau zum Internationalen Frauentag 2021 teil.

Gewalt gegen Frauen - Situation der Frauenhäuser während der Corona-Pandemie

Vier Expertinnen im Gespräch

Das Problem der Partnergewalt gegen Frauen ist nicht neu, doch in Zeiten der Corona-Pandemie hat sich die Lage in den eigenen vier Wänden verschärft.

Mit Katrin Frank (Der Paritätische Gesamtverband / Vorstandsvorsitzende von Frauenhauskoordination e.V.), Gisela Pinggen-Rainer (Sozialdienst katholischer Frauen - Gesamtverein e.V.), Johanna Thie (Diakonie Deutschland Gesamtverband e.V.) und Christiane Völz (Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e.V.) sprachen wir deshalb über das Thema „Gewalt gegen Frauen – Die Situation der Frauenhäuser während der Corona-Pandemie“.

Es wurde deutlich: Organisation, Finanzierung und freie Kapazitäten sind in allen 16 Bundesländern unterschiedlich.

Bundesweit stehen die Frauenhäuser jedoch vor den gleichen Problemen. Dazu gehören unter anderem die corona-bedingte Platzreduktion, eine unsichere Finanzierung und die fehlende Barrierefreiheit in vielen Frauenhäusern.

Der Runde Tisch „Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen“ ist wichtig und muss bald Lösungen liefern!



Katrin Frank (o.l.), Gisela Pinggen-Rainer (o.r.),
Johanna Thie (u.l.), Christiane Völz (u.r.)

© Diana Tuppäck

Hilfe bei Gewalt gegen Frauen gibt's hier:

>> [Frauenhäuser in ganz Deutschland](#)

>> [Hilfetelefon Gewalt gegen Frauen - 08000116016](#)

Sagen Sie es gerne weiter!

Frauen prägen die Bundeswehr mit

Gastbeitrag von Annegret Kramp-Karrenbauer, Bundesministerin der Verteidigung

Was vielen noch vor wenigen Jahrzehnten undenkbar schien, ist heute Alltag: Jeder 13. Soldat der Bundeswehr ist weiblich, ist Soldatin. Insgesamt dienen rund 23.000 Frauen in Uniform in unseren Streitkräften.

Nimmt man die zivilen weiblichen Angestellten hinzu, steigt der Anteil der Frauen bei der Bundeswehr auf beachtliche zwanzig Prozent. Mit anderen Worten: Frauen prägen die Bundeswehr mit, im In- und im Ausland, in allen Laufbahnen und in allen Funktionen. In den kommenden Jahren werden wir erleben, wie sich Frauen bis in die höchsten militärischen Führungsebenen vorarbeiten. Frauen wollen mehr Verantwortung übernehmen. Dafür verdienen sie Anerkennung.

Es ist mir ein besonderes Anliegen, die Frauen der Bundeswehr bei ihrem Engagement für unser Land zu unterstützen. Denn der Blick auf andere Armeen, in denen Frauen schon länger in allen oder doch vielen Bereichen Dienst tun, zeigt: Es gibt Nachholbedarf.

Ich halte es nicht nur für ein Gebot der Fairness, sondern für eine Selbstverständlichkeit, dass Frauen wie Män-



© Bundeswehr / Tobias Koch

Annegret Kramp-Karrenbauer

ner gemäß ihren Potenzialen gleichermaßen gefordert und gefördert werden. Das Leistungsprinzip ist zutiefst demokratisch.

Daher wollen wir in der Bundeswehr Karrierehürden abbauen, mehr Möglichkeiten zur Vereinbarung von Familie und Beruf schaffen und weibliche Spitzenkräfte gezielter fördern. Gerade bei den Männern und Frauen unserer Bundeswehr darf Geschlecht kein Nachteil sein. Es ist besonders wichtig, nach Eignung, Leistung und Befähigung zu fördern. Denn beim Dienst in den Streitkräften geht es um das gemeinsame Erfüllen des Auftrags, das gemeinsame Bestehen einer Gefahr, die gelebte Kameradschaft. Kameradschaft unterscheidet nicht zwischen Männern und Frauen. Sie verpflichtet zu gegenseitiger Anerkennung, Rücksichtnahme und Achtung fremder Anschauungen, wie es im Soldatengesetz heißt.

Oftmals erzielen gemischte Teams auch die besseren Ergebnisse. Daher ist es richtig, Frauen zum Beispiel bei

den Friedensmissionen der Vereinten Nationen stärker nach vorne zu bringen. Sie verstärken die Akzeptanz der Truppe vor Ort. Vor allem können sie die vielen weiblichen Opfer von Krieg und Gewalt besonders gut ansprechen. Gemeinsam erreichen Männer und Frauen mehr.

Gerade jetzt erleben wir, wie notwendig innerer Zusammenhalt ist, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen. Die Bundeswehr stellt bis zu 30.000 Männer und Frauen bereit für die Bekämpfung und Eindämmung der Coronapandemie in Gesundheitsämtern, Altenheimen, kommunalen Testzentren und im Rahmen der Impfkampagnen. Männer und Frauen in Flecktarn sind dort ein gewohntes Bild geworden. Frauen, ob in Uniform oder zivil, ob als aktive Soldatin oder Reservistin, sind ein selbstverständlicher Teil, ohne den es in diesem Umfang nicht gehen würde. Das macht mich stolz und es bestärkt mich darin, die starken Frauen der Bundeswehr auf ihrem Weg tatkräftig zu unterstützen.

Impressum

Herausgeber
Michael Grosse-Brömer MdB
Stefan Müller MdB
CDU/CSU-Bundestagsfraktion
Platz der Republik 1
11011 Berlin

V.i.S.d.P.: Yvonne Magwas MdB
Redaktion: Yvonne Magwas MdB (verantw.)

T 030. 227-5 91 22
F 030. 227-5 60 93
gruppe_der_frauen@cducsu.de

Diese Veröffentlichung der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag dient ausschließlich der Information. Sie darf während eines Wahlkampfes nicht zum Zweck der Wahlwerbung verwendet werden.

NEWSLETTER ABONNIEREN

Um sich für den Newsletter „Gruppe der Frauen kompakt“ der Gruppe der Frauen der CDU/CSU-Bundestagsfraktion an- oder abzumelden, schicken Sie uns bitte eine E-Mail an gruppe_der_frauen@cducsu.de. Mit dieser E-Mail willigen Sie ein, dass Ihre angegebenen Daten elektronisch erhoben und gespeichert werden. Sie werden dabei streng zweckgebunden nur zur Bearbeitung Ihrer Anfrage genutzt. Wenn Sie zu einem späteren Zeitpunkt den Newsletter nicht mehr erhalten möchten, schicken Sie uns bitte eine E-Mail an die oben genannte E-Mail-Adresse. Ihre Daten werden dann umgehend gelöscht.